

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Alt Bodmann Tab. 52. [Siehe Bild 52. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Alt Bodmann. *) Tab. 52.

Die Aussicht von diesem Standpunkte, die eine der schönsten des Sees ist, kann leider nur unbequem genossen werden, da die Ruine ganz von Bäumen umwachsen ist, und nur mit Mühe bestiegen wird. Wir überlassen es dem Besucher dieser Ruine, zu wählen, wo er am besten der schönen Aussicht theilhaftig wird, und wenden uns zu dem Geschichtlichen. Schon in den ältesten Zeiten tritt das edle Geschlecht von Bodmann in der Geschichte auf; es schrieb sich von dem alten Kaiserlichen Pallaste Bodmann (Potamum), von dem ein Mehreres unten. Der erste dieses Geschlechts, welcher genannt wird, kommt im Jahr 1146 in der Geschichte des berühmten Arnold von Brescia vor — er heißt Eberhard von Bodmann. Arnold nannte diesen ausdrücklich, als er von Barbarossa ein paar einsichtsvolle Männer verlangte, welche sein Reichsrecht in Italien gegen den Pabst vertheidigen sollten. Im J. 1271 lebte Ulrichus miles de Bodemen: vielleicht ein anderer Ulrichus de Bodemen erscheint im Jahr 1295 in einer Urkunde. Mit Anfang des 14. Jahrhunderts drohte diesem

*) Eine ausführliche Geschichte der Burg Bodmann enthält das III. Heft der Ritterburgen des Hóhgaus von H. Schönhuth. Constanz 1833 bei Glúcher und Gerhard.

Geschlechte gänzlicher Untergang. Im Jahr 1507 wurde nemlich das Stammschloß durch einen Blitzschlag entzündet und verbrannt. Das ganze zahlreiche Geschlecht, das gerade im Schlosse versammelt war, wurde ein Raub der Flamme bis auf den jüngsten Sproßling der Familie, Johann von Bodmann. Diesen nahm während des Brandes seine Amme, legte ihn in einen kupfernen Kessel und ließ diesen den Berg hinabrollen. So wurde das Kind gerettet, und, einer mündlichen Sage nach, bei einem auf der nahen Burg Kargeck lebenden Seitenverwandten der Familie erzogen. Mit diesem Johann von Bodmann begann das Geschlecht aufs Neue zu blühen. Es theilte sich vielleicht bald nachher in zwei Hauptäste: Bodmann = Bodmann und Bodmann = Mefingen; denn schon im Jahr 1584 nennt sich in einer Urkunde Johann von Bodmann der älter, säßhaft zu Mefingen, und Johann von Bodmann, säßhaft zu Bodmann, Ritter. Seit dieser Zeit kommt das Geschlecht oft in der Geschichte vor. Die Glieder desselben haben durchgängig den Vornamen Hans, der zuverlässig zum Andenken an jene wunderbare Rettungs-Geschichte blieb. Noch zeigt man im neuen Schlosse zu Bodmann einen kupfernen Kessel von ganz eigenthümlicher Form, der derselbe sein soll, in welchem das Kind gerettet wurde. Auch finden sich daselbst zwei alte Oelgemälde, auf denen alle jene Familienglieder abgebildet sind, die

bei dem Brande des Schlosses ein Raub der Flammen wurden. Die Original-Gemälde auf Goldgrund finden sich im Schlosse zu Salmansweiler, an welches Kloster die Herrn von Bodmann in früherer Zeit Manches vergabten. Weit ausgedehnt waren die Besitzungen des Geschlechts von Bodmann. Die ganze längs dem See hin liegende Strecke von der Nellenburg bis gegen Constanz, die Meinau mit eingerechnet, gehörte ihnen. Auch die Burg Fridingen kam vielleicht schon frühe an Bodmann. Die Burg Hochbodmann, an dem andern Ufer des Sees, beweist, daß auch noch über dem See hin die Besitzungen von Bodmann sich erstreckten. Noch heut zu Tage blüht das Geschlecht in vielen würdigen Gliedern.

Der Frauenberg, Tab. 53.

erhebt sich in nur geringer Entfernung gegenüber der Ruine Alt-Bodmann. Die Aussicht auf diesem Standpunkte ist bei weitem ausgedehnter und freier als auf Alt-Bodmann; man genießt sie bequem aus den Zimmern des niedlich gebauten Schloßchens. In früherer Zeit war hier eine Wallfahrtskirche, an welcher ein Mönch vom Stift Salem als Priester und Pfleger angestellt war. In der noch erhaltenen Kirche des Schloß-